

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 30.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 27. Juli 1895.

10. Jahrg.

Die Leichenfeier Stambulows.

Sofia, 20. Juli. Die Leichenfeier Stambulows hat punkt 2 Uhr unter kolossaler Betheiligung stattgefunden. Tausende von Menschen drängten sich vor dem Trauerhaus. Alle Straßen bis zum Friedhof, der eine Stunde vom Hause Stambulows entfernt ist, waren dicht gefüllt. An den Fenstern drängte sich Kopf an Kopf; um 2 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Den Anfang bildeten die Kranzswagen mit Hunderten von Kränzen beladen; darunter sind hervorzuheben jene der Consula Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, Englands, Frankreichs, der Türkei, Rumäniens, Serbiens und Griechenlands, des Bruders des Battenbergers, des Konstantinopeler Erzarchen etc.

In dem Trauerzuge befand sich weder ein Staats- noch ein Hofbeamter. Der Metropolitan Parthenios, umgeben von einer Menge von Geistlichen, segnete die Leiche ein. In zwei Reihen dahinschreitende Kinder trugen Kränze. Hinter dem Kranzwagen kam der Kirchenchor und Sofioter Clerus. Dann folgte der von acht Pferden gezogene Leichenwagen, umgeben von den Häuptern der bulgarischen liberalen Partei. Dem Sarg folgten die Gattin, die greise Mutter, die Kinder und die übrigen Angehörigen Stambulows.

Ihnen schlossen sich sämtliche Consuls, die auswärtigen Zeitungsberichtersteller, die Deputationen aller Städte Bulgariens und eine unabsehbare Schaar von Trauergästen an. Alles ist in tiefste Trauer gekleidet und erschütternd schmerz bewegt. Am Platze, wo das Attentat geschah, hält der Zug an. Nachdem ein Gebet gesprochen war, begann Petkow eine Ansprache, indem er sagte: „An dieser Stätte fiel der beste Mann, der so viel für das Vaterland gethan hat, unter den Streichen bezahlter Mörder.“

In diesem Augenblick rief Jemand aus der Menge: „Du löst!“

Ein schrecklicher Wirrwarr erfolgte. Die Knaben ließen schreiend vor Schreck die Kränze fallen, der ganze Zug stürzte sich nach den Trottoirs; mehrere Personen wurden umgerannt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Ein Polizeioffizier erklärte, er sei zur Eskorte des Trauerzuges entsandt, damit derselbe nicht durch die Zuschauer gestört würde.

Infolge des am Ort des Attentates vorgekommenen Zwischenfalles gieng der Zug mit der Leiche Stambulows nicht vor dem ehemaligen Regenschafspalais vorbei, vor welchem Reden gehalten werden sollten, sondern begab sich direct zur Kirche. Diese war bald überfüllt, so daß die meisten Teilnehmer an der Leichenfeier außerhalb der Kirche Aufstellung nehmen mußten. Die religiöse Ceremonie war sehr kurz.

Da man neue Ruhestörungen befürchtete, wurden

weder in der Kirche noch auf dem Friedhofs Reden gehalten. Der Sarg wurde abwechselnd von je vier Freunden Stambulows getragen.

Die Straße bis zum Friedhof war von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge besetzt, welche den Zug bis nach dem eine Stunde entfernten Friedhof begleiteten. Auch die diplomatischen Agenten giengen zu Fuß mit zum Friedhof, der militärisch und polizeilich besetzt war. Hier wurde nach geschehener Einsegnung der Sarg niedergestellt. Als bald ertönten im Rücken der Polizei Pfliffe und lautes Geschrei, so daß berittene Gendarmen die Ruhe wieder herstellen mußten. Am Grabe ward keine Rede gehalten.

Nachdem die religiöse Bestattungsceremonie beendet war, ertönten auf der anderen Seite des Kirchhofes Musik und Freudenrufe. Die gesammte Polizei begab sich sogleich nach der Stelle, von einer Menge Neugieriger gefolgt. Dort feierten an den Gräbern der infolge des Beltschew-Processus hingerichteten die Socialisten und andere Gruppen den Tod Stambulows. Nach einer gegen das Andenken Stambulows gerichteten leidenschaftlichen Rede folgte die religiöse Ceremonie der Einsegnung der Gräber, sodann wurden abermals Reden gehalten, darunter von dem Director des Bureau der Sobranje Kirdejaw. Die Polizei war nicht veranlaßt einzuschreiten.

Bei der Rückkehr der Volksmenge von dem Leichenbegängnisse kam es zu Kundgebungen vor dem französischen Consulate. Eine Gruppe von Leuten, welche dem französischen Consul für die Haltung der französischen Presse anlässlich der Ermordung Stambulows Dank bezeigen wollte, wurde durch die Polizeimannschaft und Cavallerie auseinandergetrieben.

Ein nach Sofia entsandeter Privatberichtersteller führt die bei dem Leichenbegängnisse Stambulows entstandene Panik darauf zurück, daß die Anhänger Stambulows und die Kawaffen der Consulate zum eigenen Schutze gegen die andrängende Volksmenge ihre Revolver zogen; geschossen wurde indessen nicht. Der rumänische und der serbische Viceconsul wurden im Gedränge niedergeworfen und mit Füßen getreten. Als der Leichenwagen am Friedhofs anlangte, waren nur noch sehr wenige der Teilnehmer am Trauerzuge übrig geblieben.

Auch von anderer Seite wird uns bestätigt, daß während des Leichenbegängnisses Stambulows es wiederholt zu scandalösen Scenen kam. Der Pöbel, welcher sich in großer Anzahl in den Straßen eingefunden hatte, insultirte wiederholt die Teilnehmer des Leichenbegängnisses. Die Gendarmen, welche zu Beginn des Leichenzuges nicht zugegen war, erschien später bei den Zusammenstößen und schritt sogar energisch ein. Die fremden Diplomaten begleiteten mit ihren Damen die Leiche, zogen sich aber zurück, als es zu Demonstrationen kam. Auf dem Friedhofs waren die

Gräber Panigas und seiner hingerichteten Genossen von deren Anhängern besetzt und besetzt worden. Hier wiederholten sich die Lärmereien. Die Gueuer Stambulows johlten und schrieten, während Petkow und Andere am Grabe Stambulows Reden halten wollten, die dann ungesprochen blieben. In der Stadt herrschte die größte Aufregung. Für die nächsten Tage werden ernste Ruhestörungen befürchtet.

Mehrere deutsche Theilnehmer an dem Leichenzuge Stambulows behaupten, die Polizisten seien mit gezogenen Säbeln angeritten gekommen. Das Grab Stambulows wird, um einer Schändung vorzubeugen, militärisch bewacht. Socialisten veranstalteten am Grabe Milarows eine Demonstration gegen Stambulow, die scharf mit den zahlreichen Beweisen der Freundschaft am Grabe Stambulows kontrastirte. An der Leichenfeier des Letzteren hatten ca. 10.000 Personen theilgenommen.

Das diplomatische Corps erhob beim Minister des Aeußeren, Ratschewitsch, energische Beschwerde über das scandalöse Vorgehen der Polizei anlässlich des Leichenbegängnisses Stambulows. Ganz ohne jede Veranlassung sprengte eine Abtheilung Gendarmen aus einer Seitengasse, in den Trauerzug, wodurch große Panik entstand und wobei auch Revolvergeschüsse gefallen sind. Die Gemahlinnen des rumänischen und des serbischen Viceconsuls wurden zu Boden geworfen, diejenige des französischen insultirt. Es ist nachgewiesen, daß die Regierungsorgane Alles gethan haben, um Scandale in Scene zu setzen. Die Situation ist derart gespannt, daß allgemein ernste Ereignisse als unausbleiblich betrachtet werden.

Karlsbad, 20. Juli. (W. T. B.) Auf Wunsch des Fürsten Ferdinand fand heute um 4 Uhr nachmittags in der hiesigen russischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst für Stambulow statt, welchem Fürst Ferdinand mit sämtlichen Herren seines Gefolges, sowie eine Anzahl hier zur Kur sich aufhaltender Persönlichkeiten aus Bulgarien beizwohnten.

Frankfurt a. M., 20. Juli. (W. T. B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Sofia: Die sämtlichen Todesanzeigen der Familie Stambulows, welche in den Straßen angehängt waren, sind herabgerissen und theilweise durch ein „Sündenregister“ Stambulows ersetzt worden. Der Führer der Deputation aus Varna schwur meinent am Sarge Stambulows, er werde Stambulow rächen.

Sofia, 20. Juli. Es verlautet, Stambulow habe seine politischen Ausschreibungen unmittelbar vor seinem Sturz ins Ausland in Sicherheit gebracht. Niemand weiß indeß wohin.

Paris, 22. Juli. (W. T. B.) Der „Figaro“ prophezeit, wenn die ruffophile Bewegung in Bulgarien sich ver-

Erinnern Sie sich, verehrter Herr?

Von E. Benedek.

(Nachdruck verboten.)

Furchtsam nehme ich die Feder zur Hand, verehrter Herr weil ich sehe, voraussetze, daß mein Brief lang sein wird, sehr lang. Wer weiß, ob Sie sich noch des Namens erinnern, den meine zitternde Hand unter den Brief schreibt — Sie werfen ihn vielleicht ärgerlich beiseite. Ein achtseitiger Brief! Er wird sogar wahrscheinlich zwölfsseitig sein. Und Sie haben, verehrter Herr, viel zu sorgen, viel zu schaffen. Vielleicht lassen die Sorgen des Landes Sie nicht einmal schlafen. Armer verehrter Herr!

Ich weiß, daß Sie nervös, bald den Anfang, bald das Ende des Briefes schauen, bald einen Blick in die Mitte werfen werden, ob sie nicht aus einem Worte, einer Zeile den Kern zu entnehmen vermöchten, um die Epistel dann hineinwerfen zu können in den tiefen Grund des Papierkorbes. Bitte, bitte, thun Sie das nicht, verehrter Herr. Sehen Sie, ich möchte so gern mich kurz fassen, ich möchte so gern mit ein paar zum Herzen gehenden Zeilen meinen armen Schützling Ihrer Gnade empfehlen, ein unglückliches, armes Mädchen unter Ihren Schutz stellen, aber die süßen Erinnerungen der Vergangenheit erfassen mich und reißen mich mit sich fort, widerstandslos. Hundert Bilder werden lebendig vor meinem geistigen Auge, ich möchte sie alle hier aufzeichnen und bei jedem einzelnen Sie fragen: Erinnern Sie sich verehrter Herr?

Aber das ist alles schon so alt, viel Wasser ist inzwischen

die Donau hinabgestossen . . . Ich zähle die Jahre und es kommen just zwanzig heraus. Mir ist, als ob ich jetzt noch die damalige Bläue des Himmels, das Lächeln der Sonne sähe, als ob ich jetzt noch den Duft der nickenden Glockenblumen verspüren würde. Mir ist es, als ob der Himmel seither niemals so blau, die Sonne niemals in so lachender Laune gewesen wäre und der Duft der Glockenblumen ist auch inzwischen wie anders geworden! Ich erinnere mich an den Tag so genau. Ich habe es leicht, mich an ihm zu erinnern, denn er ist in meinem Tagebuch verzeichnet: 15. Mai. Ich war damals ein sechzehnjähriges Mädchen. In der kleinen Stadt — die Studenten sagten es wenigstens — das schönste Mädchen.

O, diese Studenten! Welche Taugenichtse, und was wird nicht aus einem oder den anderen! Das Sprichwort hat Recht, daß der Student ein solcher Nichtsnutz ist, aus dem Alles werden kann. Selbst ein Minister. Und in der That, wenn ich zurückdenke an die Studenten meiner Mädchenzeit, die — ich darf es ohne Prahlerei sagen — um die Wette nach mir liefen, muß ich dem Sprichwort recht geben. Was für Nichtsnutze waren sie alle damals, verehrter Herr (nicht wahr, Sie grollen mir nicht wegen dieser Aufrichtigkeit) und aus Johann Demmer ist ein Abgeordneter geworden, und wie ich höre, spielt er eine große Rolle (ich sehe ihn noch jetzt vor mir in seinen unheimlich großen Stiefeln), aus Paul Salden ein Ministerialrath, aus Georg Sopher ein Bahnsinspektor und aus Ludwig Stirner — ein Minister.

Na, ich wußte es schon damals, daß Ludwig Stirner es am weitesten bringen wird. Aber, aufrichtig gesprochen, ich, der Backfisch, habe mir das „am weitesten“ so gedacht,

daß aus Ludwig Stirner ein berühmter Anwalt wird und in seinem späteren Alter ein angesehenen Richter.

Ja, das war am fünfzehnten Mai, als das Stubenmädchen verkündete: Fräulein, ein Student ist hier, er will mit ihnen sprechen. Ich wußte in der Eile nicht, was ich thun sollte. Ich fühlte, daß mein Antlitz in Blut gerieth, ich sah es auch, weil ich unwillkürlich in den Spiegel blickte. Bis her spazierten die Studenten nur unter unseren Fenstern, aber keiner hatte den Muth, in unser Haus zu kommen. Ich bedauerte die Armen, denn soviel konnte ich schon mit meinem sechzehnjährigen Verstande herausbringen, daß ich von all diesen keinem Einzigen angehören kann, bestand doch zwischen uns gar kein Altersunterschied. Ihre Zukünftige besänftigt man vielleicht jetzt in einer Wiege. Ich dachte an eine tollkühne Aufdringlichkeit und das brachte mich in große Aufregung. Er soll nur hereinkommen, sagte ich mir im Stillen, er wird nicht wissen, wo er die Thürklinte zu suchen hat. — Lassen Sie ihn ein.

Die Thüre öffnete sich und es trat ein sechzehn- bis siebzehnjähriger junger Mann ein. Er war sehr nett gekleidet, von hohem Wuchs und aus seinen blauen Augen strahlte Liebeshwürdigkeit. Er verbeugte sich noch dazu ziemlich geschickt und sprach:

— Mein Fräulein, mein Name ist Ludwig Stirner. Ich bin Septimaner. Hören Sie mich freundlichst an.

— Anhören? Was wollen Sie?

— Mißverstehen Sie mich nicht, Fräulein. Ich habe Sie sehr verlegt, gnädiges Fräulein und komme jetzt Ihre Verzeihung zu erbitten.

Johann Kern. Eine Durchsuchung bei ihm ergab kein Resultat. Nach längerem Leugnen gestand er, einen Theil gestohlen zu haben, bekannte aber später, den ganzen Betrag entwendet zu haben, und wurde daraufhin dem hiesigen Bezirksgerichte zur weiteren Amtshandlung eingeliefert.

Für Viehbefitzer. Während des Sommers treten bei den Hausthieren, besonders bei Schweinen, Schafen, Hausgeflügel, häufiger als zu jeder anderen Jahreszeit epidemische, feuchtuartige Erkrankungen auf. Es empfiehlt sich daher, zu rechter Zeit geeignete Präservativmittel in Anwendung zu bringen, als welche sich Kwizda's Viehnährpulver, Kwizda's Schweinepulver, Kwizda's Geflügelpulver, Kwizda's Ruhemittel für Schafe schon seit einer langen Reihe von Jahren bewährt haben. Als wirksames Desinfectionsmittel empfiehlt sich für Stallungen das von der Firma Franz Johann Kwizda in Kornenburg in den Handel gebrachte Kresolin (verbessertes Creolin).

Eigenberichte.

Amstetten, 23. Juli 1895. Dienstag, den 23. Juli feierte Herr Consistorialrath, Dechant und Pfarrer Thomas K a m a r i t h sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am Vorabend wurde ihm ein Ständchen von der Marktmusikcapelle gebracht, der geplante Fackelzug mußte leider unterbleiben, da die Witterung zu ungünstig war. Die bei dem Festgottesdienste zur Aufführung gelangte C-dur Messe von Beethoven war von großartiger Wirkung.

Glückwunschtelegramme sandten Fürst Starhemberg, Bischof Binder, Abt Karl und viele andere. Bei der Festtafel betonte Herr k. k. Bezirkshauptmann Freih. von Lederer besonders die Kaiserthreue und Friedensliebe des Jubilars.

Albartsberg, 25. Juli. (Schadenfeuer.) Bei dem Gewitter am 19. l. M. abends brannte das am Südschloß abhänge des Berggrückens Sonntagberg—St. Leonhard gelegene Haus „Hinterkogel“ nieder. Der Blitz durchlöchernte die Decke der Stube, betäubte die Bäuerin und entzündete das Bett, in welchem die Kinder schliefen. Der Bauer war anfangs ohne Hilfe. Er löschte mit großer Weisheitsgegenwart das brennende Bett, brachte Weib und Kinder in Sicherheit und konnte auch das Vieh bis auf 3 Schweine retten, ehe Hilfe aus den entferntliegenden Nachbarhäusern kam. „Hinterkogel“ ist das vierte von den Häusern des genannten Berggrückens, welche seit wenigen Jahren dem Blitze zum Opfer fielen.

Debling, 25. Juli. (Begrabniß.) Wieder hat der Tod ein Opfer gefordert.

Sonntag den 14. d. M. verschied hier nach kurzem Leiden Frau Josefine K r a d w e g e r, Realitätenbesitzerstgattin, im 67. Lebensjahre.

In welcher Belichtheit die Verstorbene bei den hiesigen Bewohnern, sowie im Kreise ihrer Bekannten stand, geht aus der überaus zahlreichen Theilnahme am Leichenbegängnisse hervor. Der Leichenzug war ein äußerst imposanter, indem außer den Ortsangehörigen viele auswärtige Trauergäste, z. B. aus Amstetten u. s. w. erschienen waren, außerdem mehrere Vereine, sowie die hiesige Schuljugend den Zug verherrlichten haben. Das Angedenken, das sich die Verbliebene schon zu ihren Lebzeiten erworben hat, wird noch lange in den Herzen aller, die sie kannten, fortdauern.

Weher. (Religiöser Wahnsinn.) Aus Weyer wird uns unterm 23. d. M. geschrieben: Am heutigen Tage um 7 Uhr früh wurde der ledige, in der Anton Dreher'schen Forstverwaltung bedienstete Holzarbeiter Matthias Schmoz aus Bichl, welcher seit der am Sonntag, den 21. d. M. in Sonntagberg verbrachten Wallfahrt tief sinnig war, von religiösem Wahn befallen. Derselbe kniete auf der Straße nieder, betete, hielt verworrene Reden und predigte schließlich den umstehenden Personen. Schmoz, welchem die Zwangsjacke angelegt werden mußte, konnte nur unter Intervention mehrerer Personen bis zur Abgabe in eine Irrenanstalt in dem Gemeindefest untergebracht werden.

St. Leonhard a. Wald, 25. Juli 1895. (Verstöße d. d. n. e. s.) Freitag, den 19., abends 10 Uhr zog über St. Leonhard ein sehr heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in das eine Stunde entfernte Haus Unter-Kogl, Gemeinde Sonntagberg und zündete drei Schafe, drei Schweine und der ganze Futtervorrath verbrannte. Der Abbrändler ist versichert. Früher schon wurde ein Brand gegen Seitenstetten bemerkt. In St. Leonhard selbst schlug der Blitz in den Bligableiter des Kirchthurmes und in der Umgebung in Bäume, die sehr nahe an Wohnhäusern standen. Am selben Tage um 4 Uhr nachmittags wurde ein Brand gegen Gresten bemerkt. — Wie hierher mitgetheilt wurde, ist die große „Wanger-Mühle“ vollständig abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Schon vor längerer Zeit wurde in St. Leonhard eine Verkleißstelle der k. k. Postwertzeichen errichtet und wurde diese Woche auch ein Stempelmarken-Verkleiß eröffnet. — Auch errichtete die hydrographische Abtheilung der k. k. n. ö. Statthalterei in St. Leonhard eine ombrometrische Beobachtungsstation 4. Ordnung. Die Beobachtungen werden vom Oberlehrer Franz Manner vorgenommen.

Für St. Leonhard fehlt nur eins, nämlich eine Straße nach Waidhofen. Die Landwirthe können ihre Producte gar nicht verwerten, da es an Verkehrswegen mangelt. Das Ansuchen der Gemeinde wurde abgewiesen u. zw. mit der Motivierung, daß St. Leonhard ganz außer des Hauptstraßennetzes liegt. Kann denn da der uralte Ort, der entlegendste

des Bezirkes, etwas dafür, daß er von Hauptstraßen entfernt liegt? Der Herr Landes-Ingenieur, der letzthin den Ort besuchte, hat wohl deutlich gesehen, daß nach St. Leonhard von Waidhofen aus schwer zu gelangen sei, da er es selbst mitmachte, wie der Wagen umfiel, die Deichsel zerbrach und er zu Fuß weiter wandern mußte.

Ueber das Unglück in Brüx

liegen jetzt eingehendere Meldungen vor:

Am Freitag Abend gegen halb zehn Uhr erschollen plötzlich in der ganzen Stadt die Gasflammen; b. stürzt eilt in die Bewohner, nachdem die Annahme, daß in der Gasanstalt etwas geschehen sei, sich als unrichtig herausgestellt hatte, zu der bereits von der Rettungsmannschaft abgesperrten Bahnhofsstraße und vernahmen, daß das Hintergebäude des Herrn Hinkel eingestürzt war und sich in der Mitte der Bahnhofsstraße ein Loch von drei Metern Durchmesser gebildet hatte. Nach kaum zehn Minuten stürzten drei weitere kleinere Häuser ein, und gleichzeitig spritzte aus dem Loch Wasser auf, woraus hervorging, daß der Abfluß eines Schwemmsandlagers die Ursache der Katastrophe sei. Diese Annahme wurde bestätigt durch die aus Tschautsch eingelangte Nachricht, daß im Anna-Schachte, der Brüxer Bergbaugesellschaft gehörig (wo 1890 in einer der Gruben bei einer Katastrophe 22 Bergleute zum Opfer fielen), sich ein bedeutender Wassereintritt mit Schwemmsand ereignet hatte, dem ein Bergmann zum Opfer fiel. Hierauf wurden sämtliche Häuser der Bahnhofsstraße geräumt. Nach zehn Uhr entstand ein großes Loch vor dem Hotel „Sigl“ und ein zweites in der neuen Verbindungsstraße. Um 10 1/2 Uhr stürzte das Haus des Prager Arztes Dr. Richter ein, worin dessen Schwiegersohn, Professor Grünert, seit dem Beginn der Ferien wohnte. Grünert hatte sich rechtzeitig geflüchtet. Um 11 Uhr stürzte unter donnerähnlichem Krachen das zweistöckige Gebäude Hinkel ein, und nach einer halben Stunde schlugen aus den Trümmern Flammen hervor. Kurz nach Mitternacht stürzte der umfangreiche Gebäudecomplex des Hotelbesizers Sigl ein. Der 70 Jahre alte Hausbesitzer war seit Wochen schwer krank, doch konnte er von seinen Angehörigen vor der Katastrophe in Sicherheit gebracht werden; er starb aber infolge des Schreckes am Samstag. Gleichzeitig mit dem rückwärtigen Theile des Hotel Sigl verschwand das zweistöckige Haus Waschyrowsky's buchstäblich vom Erdboden, so daß nur der Dachstuhl sichtbar blieb. Aus den Trümmern des „Hotel Sigl“ schlugen Flammen empor, welche auch das benachbarte Gebäude des Dr. Hylz erfaßten. Es war nämlich in den Küchenräumen des Hotels noch Feuer, und das Gas, welches den gebohrten Röhren entströmte, entzündete sich. Die Flammen schlugen bald zur mächtigen Höhe empor, da ein Kößchen mit Rücksicht auf die im Interesse der Sicherheit des Lebens notwendige Absperrung des ganzen Rutschungsgebietes unmöglich war. Unmittelbar darauf stürzte ein zwei Stock hohes Gebäude in der Johnsdorferstraße ein. Dasselbe versank im Erdboden. Nur das Dach und der First sind noch zu sehen. In früher Morgenstunde gegen 3 Uhr stürzten neuerdings mehrere Häuser zusammen. Nach diesem Einsturz entstand eine Pause, doch waren in mehreren anderen Häusern Risse bemerkt. Gleichzeitig stürzte ein Theil des Domes der Auffig-Teplitzer Bahn in der Richtung gegen Tschautsch, sowie ein daneben befindliches Haus ein. Bis Samstag Vormittag 9 Uhr stürzten weitere zwei Häuser in der Bahnhofsstraße und der größte Theil des Direktionsgebäudes der Brüxer Bergbaugesellschaft sowie zwei Häuser in der Johnsdorferstraße ein, während das Haus des Bergdirektors Tits von den Flammen ergriffen wurde. Die Behörde ordnete nun die Räumung sämtlicher Häuser des Stadttheiles gegen den Bahnhof hin an. Im Ganzen mußten etwa 100 Häuser geräumt werden. Die Hauptrohre der Gas- und Wasserleitung sind zerstört, so daß die Versorgung mit Gas und mit Wasser unterbrochen ist. Der Personenverkehr auf der Auffig-Teplitzer Bahn kann nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, da ein Theil der Eisenbahn und ein Theil des Bahnhofes ebenfalls durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der Güterverkehr ist bis auf Weiteres eingestellt.

Bei all diesen Unglücksfällen vermochten die Bewohner der dadurch betroffenen Häuser nur das nackte Leben zu retten. Die Situation gestaltete sich durch den fortwährend herabströmenden Regen noch schrecklicher. Eine Wöchnerin, Frau Klein, welche an einer Bauchfellentzündung schwer krank darniederlag, mußte, trotzdem sie sich in einer Fieberhölze von 39 Grad befand, barfuß und aufs Nothdürftigste gekleidet, sich selbst in die innere Stadt schleppen. In den ganz finsternen Straßen der Stadt kam es zu furchtbaren Szenen. Leute im bloßen Hemde, andere nur nothdürftig bekleidet, rannten, vom panischem Schrecken erfaßt, der inneren Stadt zu, um dem Unglücksgebiete zu entfliehen. Innerhalb kurzer Zeit waren alle Gasthäuser in der Stadt überfüllt. Das Bürgermeisteramt verfügte sofort, das die Schulräume für die Obdachlosen geöffnet wurden, und die Brauerei stellte den Malzboden zu demselben Zwecke zur Verfügung. Trotz dieser Vorkehrungen standen bald Leute auf dem Marktplatz, welche obdachlos waren und von Bekannten und Freunden aufgenommen werden mußten. Der Bahnhof war mit Leuten, welche ihr Hab und Gut, Möbel und Kleider in Sicherheit bringen wollten, dicht besetzt. Der direkte Verkehr vom Bahnhofe zur Stadt ist völlig abgeschlossen, nur auf weiten Umwegen ist es möglich, in die innere Stadt zu gelangen. Da es an Wagen mangelt, um alle diese Gegenstände und das Hausgeräth zu transportieren, hilft ein großer Theil der Bevölkerung, aus allen Gesellschaftskreisen den Obdachlosen bei der Bergung ihrer Effecten. In der Bahnhofsstraße sieht es aus, als ob die Be-

völkerung sich vor einem nahen Feinde flüchten wollte. Die Bahnhofsstraße und das ganze Gebiet sind durch Möbel und Hauseinrichtungen verstellt. Bis Samstag Mittag waren 18 Häuser eingestürzt. Viele Häuser im Unglücksgebiete zeigen bedeutende Risse und ein Theil derselben dürfte noch im Laufe der nächsten Nacht einstürzen.

Da die Stadt durch den Bruch des Hauptrohres der nöthigen Beleuchtung entbehrt, hat die Behörde am Samstag an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in die Gassenfenster der Häuser brennende Lampen und Kerzen zu stellen, um auf diese Weise eine nothdürftige Beleuchtung der Straßen zu ermöglichen. In der Nacht zum Samstag veranstaltete man bereits freiwillig eine solche traurige Illumination. Durch den Bruch des Hauptwasserleitungsrohres ist die Stadt auch ohne Wasser.

Brüx, 22. Juli. (W. T. B.) Nach amtlichen Erhebungen sind 25 Häuser ganz eingestürzt; in denselben befanden sich 236 Familien mit 1012 Personen. 18 Häuser sind theilweise eingestürzt; dieselben waren von 25 Familien mit 411 Personen bewohnt. 39 Häuser zeigen sehr bedenkliche Risse und Sprünge, so daß auch diese von den Bewohnern, 123 Familien mit 1039 Personen, geräumt werden mußten. Vom Bahnkörper der Auffig-Teplitzer Eisenbahn ist eine Strecke von 20 Meter Länge 15 Meter tief eingesunken, wodurch die Bahn 50 Meter lang unterbrochen ist. Seit Samstag Mittag haben die Bodenenkungen aufgehört, und wurde mit der Räumung der Häuser begonnen. Der Annschacht ist in Seehöhe von 100 bis 110 Meter überschwemmt; der Wasserstand nimmt jedoch nicht mehr zu. Somit scheint der Hohlraum unter den Brüxer Häusern vom Schwemmsande entleert zu sein, und dürften weitere Senkungen nicht zu erwarten sein. In der Grube wird ein Häuer vermißt, während zwei seiner Kameraden sich retteten.

Brüx, 22. Juli. Heute sind der Statthalter Graf Thun und der Berghauptmann Pallansch hier eingetroffen. — An Unterstützungen für die Verunglückten sind von der Brüxer Bergbaugesellschaft 50 000 Gulden, von den Kohlenhändlern Wegmann und Petschek in Auffig je 5 000 Gulden, dann weitere Beträge von 1 000 und 200 Gulden gespendet.

Der neue Personen tarif.

Wien, 20. Juli.

Das heutige Verordnungsblatt des Handelsministeriums enthält eine Kundmachung der Generaldirektion der Staatsbahnen, wonach der bestehende Personentarif mit 1. September außer Wirksamkeit gesetzt, und gleichzeitig ein neuer Personentarif eingeführt wird. Die Tarifreform umfaßt die gesammten Linien der Staatsbahnen, insbesondere auch die Böhmisches Westbahn, die Mährisch-schlesische Centralbahn, endlich die Eisenbahnen Czernowitz-Rosowizka und Laibach-Stein. Dagegen sind die vom Staate für Rechnung der privaten Unternehmungen betriebenen Localbahnen von dem neuen Tarife ausgeschlossen. Es sind dies die folgenden Bahnen: Arnoldstein-Hermagor, Asch-Koßbach, Eisenerz-Borderberg, Gletsdorf-Weiz, Mährische Westbahn, Monsalcone-Cernignano, Plan-Tachau, Schwarzenau-Waidhofen a. d. Taya, Strakonitz-Winterberg, Unterkrainer Bahnen, Wöllabruck-Kammer, Wels-Aschbach a. d. Donau, Wels-Unterrohr, Wodnian-Prachatic, Wotie-Selcan, Lemberg-Belzec (Tomaszow), Kolomeaer Localbahnen, sowie die Strecken Hliboka-Verhometh a. S., Karapcin-Gubin, Hatna-Kimpollung und Hadiflatva-Radaw der Bukowinaer Localbahnen.

Auf diesen Localbahnen bleiben also die bisherigen Tarife in Wirksamkeit.

Der neue Personentarif beruht auf den folgenden Einheitsätzen.

Entfernung	Personen- und gemischte Züge		
	III. Classe	II. Classe	I. Classe
	Kreuzer per Kilometer		
1 bis 150 Kilometer	1-25	2-25	3-75
151 bis 300 Kilometer	1-15	2-15	3-65
301 bis 600 Kilometer	1-00	2-00	3-50
über 600 Kilometer	0-80	1-80	3-30

Die Berechnung der Fahrpreise erfolgt nach Zonen zu zehn Kilometern; die angefangenen Zonen werden für voll gerechnet. Zu den Fahrpreisen tritt außerdem der Billetstempel hinzu welcher 1 Kreuzer für je 50 Kreuzer des Fahrpreises beträgt und höchstens bis 25 Kreuzer per Fahrkarte steigt.

Bei Schnellzügen treten zu den normalen Fahrpreisen Zuschläge hinzu. In der III. Classe wird zu den Personenzugs-Fahrpreisen 0-5 Kreuzer per Kilometer hinzugeschlagen. In der II. Wagenclasse wird die Differenz, welche zwischen den Personen- und Schnellzugspreisen der III. Classe besteht, verdoppelt und zu dem normalen Fahrpreise dazugeschlagen; in der I. Classe wird diese Differenz verdreifacht.

Außerdem werden Jahreskarten für sämtliche Linien ausgeben; dieselben kosten in der III. Classe 150 fl., in der II. Classe 300 fl. und in der I. Classe 450 fl. Ferner werden die mit dem Kreuzer-Zonentarife ausgelassenen Theilstrecken wieder eingeführt. Die Preise dieser Karten sind nach Entfernungen von je 50 Kilometer abgestuft. Für Fahrten innerhalb desselben Gemeindegebietes stellt sich der Preis für das ganze Jahr auf 45 fl. beziehungsweise 90 fl. und 135 fl.

In folgenden Fällen treten Ermäßigungen des normalen Fahrpreises ein: Kinder vom vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre zahlen die Hälfte; für Schüler und Schülerinnen aller das Öffentlichkeitsrecht besitzenden Lehranstalten wird der Preis bei Reisen zum aßeinigen Zwecke

des Schulbesuches für Entfernungen bis 50 Kilometer auf Grund von Legitimationen gleichfalls um die Hälfte ermäßigt. Endlich werden in der III. Wagenklasse von Personen- und gemischten Zügen bei einer Entfernung bis zu 50 Kilometern für Arbeiter und Arbeiterinnen, Gehilfen, Lehrlinge, Bergarbeiter und Tagelöhner aller gewerblichen Unternehmern die Fahrpreise um fünfzig Percent redacirt.

Durch den neuen Tarif werden die Fahrpreise für den Nahverkehr erheblich vertheuert.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Elisabeth Moser, Magd aus Ybbs, Betrug, 4 Monate Kerker. Johann Mts., Maschinenschlosser aus Rudolfsdorf, Uebertretung des Betruges, 1 Woche Arrest. Johanna Nagl, Magd aus Johannesberg, Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Anton Döller, Maurer aus Guttenubrunn, schwere körperliche Beschädigung, 3 Monate schweren Kerker. Marie Faltersbacher, Hausbesitzerin in Roggendorf, Betrug, 1 Woche schweren Kerker. Georg Köfler, Knecht in Würmla, Schändung, 8 Monate schweren Kerker. Eduard Bühlinger, Hackenschmied in Gresten, Veruntreuung, 4 Monate schweren Kerker. Josef Sattler, Gastwirth in St. Andrä, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, nichtschuldig. Karl Voglsinger, Magazineur in Rohrbach, öffentliche Gewaltthätigkeit, nichtschuldig.

Verhandlungen. Am 26. Juli um 9 Uhr: Josef Wurm, Heizer, Franz Huber, Kellner, Ludwig Rezat, Fabrikarbeiter, sämmtliche in St. Pölten, Diebstahl. 10 1/2 Uhr: Anton Prisching, Knecht in Viehofen, schwere körperliche Beschädigung. 11 Uhr: Karl Kynast, Spängler aus Hauptmannsdorf, Diebstahl. Am 27. Juli um 9 Uhr: Franz Mayerhofer, Steinmetz in St. Andrä, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens. Am 30. Juli um 9 Uhr: Theresia Hollaus, Magd in Wilhelmsburg, Diebstahl.

Verschiedenes.

Der Ketter des Kaisers. Im hohen Alter von 83 Jahren ist am 13. Juli d. J. Graf Maximilian Karl O'Donnell in Salzburg plötzlich vom Tode ereilt worden. Der Graf hat unserem Monarchen, dem Kaiserhause, wie dem ganzen Reiche einen unvergesslichen Dienst geleistet. Als am 18. Februar 1853 auf den Kaiser ein meuchlerisches Attentat versucht worden war, wehrte Graf O'Donnell, der sich damals als Flügel-Adjutant in Begleitung des Monarchen befand, den veruchten Mörder mit eigener Aufopferung muthig ab. Er wurde für diese rettende That mit dem Comthurkreuze des Leopolds-Ordens und mit der Erhebung in den österreichischen Grafenstand belohnt, überdies schickten alle mit dem Kaiserstaate befreundeten auswärtigen Regierungen dem Grafen die Ritter-, Commandeur- und Großkreuze ihrer Haus- und Verdienst-Orden, die Städte Wien, Prag, Budapest, Laibach und andere ihre Ehrenbürger-Diplome. Das schönste Ehrengeschenk aber besaß Graf O'Donnell in der Gabe der Frau Erzherzogin Sofie, der Mutter Sr. Majestät, und zwar in jenem Ringe mit blutgetränktem Haaren des Kaisers, welcher die Aufschrift trug: „Gott vergelte es Dir.“

Muttermörder. Eine fürchterliche Mordaffaire, die wohl einzig in ihrer Art dasteht, wird aus London gemeldet. Die beiden Söhne des Schiffs-Steward Coombes (11 und 13 Jahre) haben in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli ihre eigene Mutter mittelst eines dolchartigen Messers, während sie schlief, getödtet. Ueber den Hergang des schrecklichen Verbrechens erhält der „B. B.-C.“ die folgenden näheren Einzelheiten: „Vor einigen Monaten hatte sich in der Cave Road im Plaislow Viertel Frau Emily Harriet Coombes mit ihren beiden Söhnen einquartiert. Der Mann, der Schiffs-Steward ist, kam Mitte vorigen Monats zum ersten Mal nach Hause, blieb einige Wochen und fuhr am 6. Juli wieder nach Liverpool, von wo sein Schiff am nächsten Tage in See gieng. Seit dieser Zeit war auch Frau Coombes spurlos verschwunden. Nachbarn und die in der Nähe wohnende Schwägerin erhielten auf die Frage nach dem Verbleib der Mutter von dem älteren Knaben die Auskunft, die Mutter wäre zu dem Vater nach Liverpool gereist, während der elfjährige George der Tante erzählte, die Mutter habe von einem in Afrika gestorbenen Onkel eine große Erbschaft gemacht und werde bald mit sehr viel Geld heimkehren. Diese widersprechenden Angaben und ein im Hause sich immer mehr verbreitender Leichengeruch brachte die Schwägerin der Ermordeten auf den Gedanken, daß etwas vorgefallen sein mußte. Sie mochte sich mit ihrem Mann und einigen Nachbarn auf, um das Haus zu durchsuchen. Bei ihrem Anblick sprangen die zwei Knaben, welche mit einem gewissen John Fox beisammen saßen, rauchten und Karten spielten, auf, und der Jüngere entfloh durch das Fenster. Der Ältere wollte erst nicht wissen, wo die Mutter sei, gestand aber später, daß sie oben im Schlafzimmer liege. Nachdem man dieses mit Gewalt geöffnet hatte, bot sich den Eintretenden ein gräßlicher Anblick dar. Im Bette lag die Leiche der Gefindnen, bereits stark verwest; in der Brust, nahe der Herzgegend, bemerkte man zwei tiefe Stichwunden. Das ganze Bett, die Wände und Dielen waren blutbefleckt und auf dem Bette lag sogar noch das blutige Messer. Die Knaben und John Fox, welcher der Mithschuld dringend verdächtig ist, wurden festgenommen. Sie haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sie haben die Mutter erstochen, weil sie den Jüngeren, George, der gemacht hatte,

gestraft hatte. Die Ermordung wurde gemeinschaftlich beschloffen, und da der Jüngere sich nicht getraute, von dem Älteren ausgeführt. Dieser bestialische Bursche hatte, um das schreckliche Verbrechen ausüben zu können, seine Mutter um die Erlaubnis gebeten, in ihrem Bette schlafen zu dürfen.

Radfahrer und Hase. Das „Tiroler Tagblatt“ berichtet: Am 9. Juli Abends gegen 10 Uhr fuhr ein Innsbrucker Radfahrer die Schönberger Straße bei ziemlich gutem Lichte rasch hinunter, als er eine kleine Strecke vor der Stefansbrücke plötzlich keinen Schatten an dem Rade hinwischen zu sehen vermeinte, fast gleichzeitig aber auch kopfüber vom Rade herab und höchst unansehnlich auf die Straße flog. Als er sich mühsam wieder erhob, die Hautabschürfungen an Knie, Mund und Nase constatirt hatte und sich nach seinem Zweirade umsah, fand er dieses in einiger Entfernung gänzlich zerbrochen am Straßenrande liegen, in den Speichen aber hing, total zersezt, ein alter Hase, der bei seiner Abendpromenade überrascht worden war und in seinem Schrecken dem Rade in die Speichen sprang. Dem Radfahrer bekam das Abenteuer nicht aufs Beste; er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ein Liebesdrama. Man schreibt aus Brünn, 22. d. M.; Im Hotel Austria zu Prerau hat sich gestern nachts ein blutiges Liebesdrama zugetragen. Am 21. d. M. logierte sich der 18jährige Handlungscommis Anton Zdrahal mit seiner Geliebten, der 20jährigen Marie Hubaczek aus Tobitschau, in dem genannten Hotel ein. Als nun gestern vormittags die Beiden kein Lebenszeichen von sich gaben, schöpfte das Hotelpersonale Verdacht und verständigte den Hotelier Herrn Anton Leistner, welcher das Zimmer gewaltsam öffnen ließ. Als die Thür offen stand, versuchte der junge Mann zu entfliehen. Er wurde jedoch festgehalten. Beim Betreten des Zimmers bot sich den Anwesenden ein euseflicher Anblick dar. Am Bette lag die blutige Leiche des Mädchens. Anton Zdrahal gab der requirierten Gendarmeriepatrouille gegenüber an, daß er seine Geliebte ihrem eigenen Wunsche gemäß erschossen habe. Einen zweiten Schuß habe er sodann gegen sich abgefeuert; derselbe sei aber fehlgegangen, worauf er aus Furcht keinen weiteren Schuß mehr abfeuerte und den Revolver auf den Tisch legte. Die Feuerwaffe wurde dort mit vier Patronen noch scharf geladen gefunden. Der Mörder gab weiters an, daß er mit dem Mädchen seit etwa einem halben Jahre ein Liebesverhältnis unterhalten habe, und weil sie keine Aussicht hatten, einander im Leben angehören zu können, wollten sie gemeinsam sterben. Der Mörder wurde dem Gerichte eingeliefert.

Großes Aufsehen erregte Freitag der Transport des Stempeldiebes Swietly, dieses geriebensten Gauners, welcher behufs Ueberführung in die Strafanstalt Garften, gekleidet in Sträflingsmontur, unter Bewachung eines Gendarmerie-Wachtmeisters und Führers mit dem mittags ankommenden Personenzuge aus Salzburg auf dem Linzer Bahnhofe Mittagsrast machte. Die Durchfahrt Swietly's war sehr rasch bekannt geworden und es füllte keine geringe Menge Neugieriger den Perron. Swietly trug an Füßen und Händen schwere Ketten. Er wurde in die Polizei-Wachtstube geführt und speiste gemüthlich plaudernd während der 1 1/2stündigen Rast bis zur Weiterfahrt Suppe, Fleisch und Zupreis. Nach dieser Siesta wurde er in dem ihn sodann wieder weiterfördernden Zug im letzten Waggon mit seiner ehrenden Begleitung einwaggoniert, zu welchem er sich gebeugten Houpies begab.

Das werde ich meinem Manne zeigen. Von dem Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in dem oberungarischen Badeorte Barsfeld erzählt ein magyarisches Blatt die folgende Episode: Ihre Majestät kam auf ihren Spaziergängen in der Umgebung des Badesortes an einem Dorfe vorbei, wo sie an dem Kirchenzaune eine slovakische Bäuerin bemerkte, die ein Stück Brot aß. Die hohe Frau trat an die Bäuerin heran und erbat sich von derselben ein Stückchen von dem Brode, das sie mit den Worten in die Tasche steckte: „Wenn ich nach Wien komme, werde ich es meinem Manne zeigen“. Man kann sich denken, was das für ein Brot gewesen sein mag, das die Aufmerksamkeit der Königin auf sich gezogen hat.

Vorsicht mit Schusswaffen. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nähe Bozens. Der 18jährige Sohn des Besitzers des Staudacherhofes in Anlas (Gemeinde Ritten) hantierte mit einer mit Schrot geladenen Vogelflinte in so unvorsichtiger Weise, daß ein Schuß losgieng und die ganze Ladung dem in unmittelbarer Nähe stehenden Sohne eines Nachbarns in den Unterleib drang. Der Schwerverwundete stürzte blutüberströmt zu Boden und hat schwere innere Verletzungen erlitten. Ein Arzt war sofort zur Stelle. Der junge Mann, der einzige Sohn, wurde kurze Zeit nach dem gräßlichen Unglücksfall mit den Sterbesacramenten versehen.

Schöne Ausichten nähren Falbs Prophezeiungen, welche jetzt für das zweite Halbjahr vorliegen. Dieselben lauten: Juli regnerisch, auch August regnerisch und kühl, ziemlich trocken der September, ausgiebige Niederschläge im October, Schnee schon Anfang November. Eigentliche Weihnachten etc. — Wir wollen hoffen, daß Falb in dieser Hinsicht wieder einmal Unrecht behält.

Ein verspäteter Haupttreffer. Brünn, den 9. Juli. Der hiesige Bäckergehilfe Strzelecky und dessen Geliebte hatten sich zu Pfingsten in den Schwarzamastuß gestürzt. Bei der letzten Ziehung der Jó sziv-Lose fiel nun der Treffer per 20.000 fl. auf ein Los eben jenes Strzelecky, der den Selbstmord verübt hatte. Der Gewinnst wurde seiner Mutter ausbezahlt. Es ist zu bemerken, daß die beiden Liebesleute

deshalb freiwillig in den Tod giengen, weil sie sich aus Armut nicht heiraten konnten.

Woher der Name Hundstage? Es dürfte vielleicht manchen Leser dieses Blattes interessieren, über die Herkunft der Bezeichnung „Hundstage“ Auskunft zu erhalten. Der Ursprung des Namens „Hundstage“ ist kurz folgender: Im Alterthume wurden die Jahreszeiten nach dem Auf- oder Untergange der hellenachtenden Sterne oder Sternbilder bestimmt. Ein solcher helleuchtender Stern ist der Sirius (Hundstern), so genannt, weil er im Bilde des großen Hundes steht. Mit seiner Erscheinung in der Morgendämmerung begann schon zur Zeit des griechischen Alterthums die heißeste Jahreszeit. Der Anfang des Sirius fiel in jener Zeit mit dem Eintritte der Sonne in das Zeichen des Löwen zusammen und so geschieht es noch heute. Es wurde in diesem Sinne die Benennung beibehalten, obwohl sich inzwischen der Anfang des Sirius wegen Vortrückens des Nachtgleichenpunktes bis in das letzte Viertel des August verschoben hat. Die in den Sommer fallenden Hauptferien wurden Hundstagsferien genannt, daher auch die Bezeichnung „Hundstage“ beibehalten wurde.

Humoristisches.

Unsere Kinder. „Sag' mal, Euchen,“ fragt die duell-längige Räthe ihre kleine siebenjährige Freundin, „was wöchst Du 'mal für'n Mann haben?“

„Ich?“ entgegnete Euchen und wiegt bedächtig den blonden Lockenkopf hin und her, „ich möchte einen Regierungsrath“.

„Einen Regierungsrath?“ Ach! nein, ich möchte einen Officier! sieh mal die blanken Epauletten, den schönen goldenen Helm, die Masse bligender Knöpfe —“

„N.“, unterbricht Euchen die begeisterte Freundin, „mit Deinem Officier, da hast Du auch was Rechtes; laß mal Krieg kommen, dann schießen sie'n Dir einfach todt, und dann sitzt Du da mit Deinen sieben Kindern!“

Eingelendet.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntchen des Stoffes, von dem man faulica will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche, von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht wechig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlat zur echten Seide nicht kräuselt, sondern brünnt. Zerbröckelt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henneberg (u. L. Hofst.) Zürich versenden gern Muster von ihren besten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stüde porto- und steuerfrei in die Wohnung.



Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn.
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad
Vorräthig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren
MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESEN Wwo., Kaufmann.

DANK!

Nicht im Staude, jedem Einzelnen, welcher an der Begräbnisfeier meiner unvergesslichen Gattin, der Frau

Josefine Kirchweger,

theilgenommen, meinen Dank persönlich aussprechen zu können, fühle ich mich verpflichtet, an dieser Stelle Allen herzlichst zu danken, besonders meinen Verwandten, der hochwürdigen Geistlichkeit von Haag, Dehling, Seitenstetten, Krenstetten und Mchbach, dem Schulleiter und Chorregenten von Dehling sammt allen Musikern und Sängern, ferner dem löbl. Veteranenverein und dem Herrn Bürgermeister von Amstetten, allen Herren k. k. Beamten, Geschäftsfreunden, Nachbarn und Bekannten, sowie den gütigen Kranzpendern.

160 1-1

Dehling, am 18. Juli 1895.

Johann Kirchweger.

Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art.
Boubons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.
Hochachtungsvoll

LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

Eine Cantine

bei Opponitz ist gegen Caution zu pachten. Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 0-3

Schöne Dogge,

Männchen, braun, sehr schöne Race, sehr billig abzugeben. Auskunft bei Herrn Apotheker Franz X. Linde in Melf. 156 1-1

Edel-Krebse

anerkannt f. f. Tafelsorte, glatte, braune, liefert stets frisch vom Fange unter Garantie springlebender Ankunft franco pr. Nachh.: 120 St. hübsche f. f. Suppen- fl. 2.75, dto. 40 St. Niefen- mit 2 fetten, dicken Scheren fl. 4.—, dto. 40 St. Solo- fl. 5.25, dto. 30 Stück Hochsolk-Krebse, ausgeführte fettere Thiere von 15 cm. aufw. fl. 6.—

J. Andermann, in Brody (Galizien)

Wir suchen

Personen aller Berufsclassen zum Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Natenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt.

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft
Adler & Comp., Budapest. 157 40-1

Wiener Salami

extrafein, garantiert haltbar fl. 3.25, echte Krautermurkt fl. 4.45, Sped bei gefelcht fl. 3.— liefert 5 Kilo. Postnachnahme bis ins Haus ohne weitere Spejen A. Karpeles, Wien, XVI, Dlatringerstrasse. (113 12-8)

Sichere Existenz

ann sich jede Dame gründen, da in der bestrenommierten

Damenfachschule u. k. k. Privatlehranstalt

der
Francisca Schmidtberger, Pinz,
Spittelwiese Nr. 3

enen 3- oder 6monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleidermachen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und Anfertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—
für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—
Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit Gattung der Nähmaschine . . . fl. 6.—
Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modestalon . . . fl. 3.—
unpletes Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.—
monatliche Pensto für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.—
nach vollständiger Ausbildung über Wunsch Beschäftigung und Arbeitsch. Auch während der Lehrzeit nach Thunlichkeit Verdienst. — Damen-Metten jeder Art, werden nach Maßensendung modern, schnell, billigst und sehr gut passend angefertigt.

In Hugo H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, I, Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldebetrages (durch die Postanweisung oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Begründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Allgemeine Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung. Begründet 1881. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1.50.
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

DAS BUNTE BLATT

MACK'S DOPPEL-STÄRKE

Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE.
Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Überall vorrätig in Cartons zu 3, 10 und 20 Kr. Alleingiger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**
General-Depot für Oesterreich-Ungarn: **Gottlieb Voith in Wien III.**

Die gänzliche Ausrottung von Wanzen, Flöhen, Schwaben, Russen, Motten, Fliegen, Ameisen etc. etc. nur möglich durch die

Indischen Schiwen-Producte

Prima-Specialität für Hotels, Private, Spitäler, Pensionate, Oeconomen etc. Preis per Flasche 15 kr., per Kilo 5 fl., **Schiwen-Mottengeist und Mottenpulver** per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl., **Schiwen-Schwaben-Pulver** für Schwaben, Russen und alle grösseren Insecten, per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl. und **Schiwen-Extract**, bestes Beimischungsmittel zu Kalk und Farben für Maurer, um alle Insecten in Mauern gründlich auszurotten, per grosse Flasche 50 kr., genügend auf 15—20 Liter Kalk oder Farben.

V. RAMBAUSCH, Wien, XIII., Bergsteiggasse 35,

Export, Import, Agentur und Commission, Repräsentanz der Indischen Schiwen-Producte. Depôts: Brünn, Prag, Preßburg und Pest. Weitere Depôts gesucht.

155 26-1

Bestellungen gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Petroleum-Motor „Gnom“.

Vorteilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirtschaftliche Betriebe, auch als Locomobile verwendbar.

Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äußerst geringem Petroleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.

Preisliste gratis. Zu beziehen durch

Oesterreichisch Alpine-Montangesellschaft, Wien, I., Rärntnerstr. 55.

Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in Salzburg, Josef Pierer in Wels. 159 24-1

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Stuhlmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

sämmtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatraken. Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhbetten. Sämmtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel. Kinderwägen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst Preisconto franco auf Verlangen.

Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Telegraphen. Telephone. Blitzableiter. Beleuchtungen

W. Josef Neumann
 WIEN, IV., Starhembergasse 5.
 Fabrik für Elektrotechnik.

Complete Haus-Telephon-Station mit vorzüglichem Telephon, pr. Stück fl. 13.—.

Beste Garantie. Preisocourante gratis

Haustelegraphen complet von fl. 4.— aufwärts.

Blitzableiter zum Selbstaufstellen von fl. 20.— aufwärts.

Trocken-Batterien, constante.

Complete Beleuchtungsanlagen für Schlaf- u. Wohnzimmer, Keller u. Böden, Schaufenster u. Geschäftslocale mit galvanisch. Elementen v. fl. 30.— aufw. Equipagen-Beleuchtungen mit Accumulatoren.

Sicherheitsleitungen gegen Diebstahl und Einbruch.

Gegründet 1888

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 reiner alkalischer SAUERBRUNN

bestes diätetisches u. Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Ärzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäderkuren, sowie als NACHKUR nach denselben zum fortsetzen Gebrauche empfohlen. (VII.)

Ächter Tiroler Gesundheits-Feigen-Kaffee

Carl Wildling
 INNSBRUCK

Wird Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur löst mit Schutzmarke Gemse.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten Ringel- und Glatt-

Stahlblech-Feld-Walzen,
 Pflüge 1-, 2-, 3- und 4-scharig,
 Wiesen- und Moos-Eggen,
 Glieder- u. Diagonal- Säemaschinen „Austria“
 Grünfütter-Ensilage-Pressen (Patent Blunt),
 Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,
 Pressen für alle Zwecke, sowie für WEIN- UND OBST,
 Obst- und Trauben-Mühlen,
 Abbeermaschinen Selbstthätige
 Patent-Reben- und Pflanzen-Spritzen „Syphonia“

DRESCHMASCHINEN
 für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.

Göpelwerke
 für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren,
 Neueste Getreide-Putzmühlen,
 Trieurs, Maisrebler,
 Heu- und Stroh-Pressen

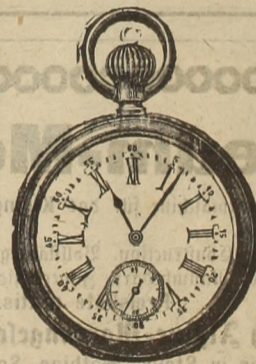
für Handbetrieb, stabil und fahrbar

PH. MAYFARTH & CO.
 kaiserl. u. königl. auschl. priv.
 Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
 WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.
 Etablirt 1872. Preisgekrönt mit über 370 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. 600 Arbeiter.

Ausführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.
 Fabrik: M. FIALA
 gegründet 1860.
 Wien, VI., Millergasse 20.
 Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Im Leben nie wieder
 trifft sich die seltene Gelegenheit für
 nur fl. 4.25
 folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten:
 10 Stück fl. 4.25. 10 Stück fl. 4.25.



1 Prima-Auler Remontoire Taschenuhr, genau gehend, mit 3jähriger Garantie;
 1 feine Goldimit. Panzeruhr mit Sicherheitsring und Carabiner;
 2 Stück Goldimit. Fingerringe in neuester Façon mit Simulbrillant, intir. Titretis und Rubinen besetzt;
 2 Stück Manchettenknöpfe, Gold-Double, quillohirt, mit Patent-Mechanik;
 1 sehr hübsche Damen-Bruchnadel, Pariser-Façon;
 3 Stück Brustknöpfe (Chemisette), Goldimit.

Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Außerdem eine Extraüberraschung gratis, um meine Firma in Ihrem Andenken zu erhalten.

Bestellen Sie rasch, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor. Versandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme. Bei Nichtconvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist. Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrfirma
Alfred Fischer, Wien, I. Adlergasse 12.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehr.- u. Anerkennungs-Diplome

Franz Joh. Kwizda

Kwizda's

Schutzmarke

Königl. rumänischer Hoflieferant

Korneuburger Viehnähr-Pulver
 Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stellungen im Gebrauch, bei Mangel an Frostschutz, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch, und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Zucht.

Preis: 1/2 Schacht 70 kr., 1/4 Schacht 35 kr.

K. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver

99 12-1

Haupt-Depôt:
 Kreisapothek
 Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Beachtenswert!

Nachdem ich zum kommenden Markt außergewöhnlich billig zu verkaufen in der Lage bin, und bei einer colossalen Auswahl das modernste und beste in allen Artikeln bringe, so lade ich ein hochverehrtes Publikum von Waidhofen und Umgebung ein, sich gefälligst überzeugen zu wollen.

Gelegenheitskäufe für Krämer etc. zu wahren Spottpreisen!
 Donnerstag geschlossen.
 Hochachtend **Karl Wöll aus Steyr.**

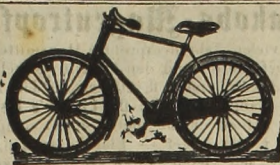
158 1-1

Mechanische Werkstätte 162 52-1

Ferdinand Wallner
 Wien, X., Umlandgasse 10

empfiehlt sich zur Herstellung von **Blitzableitern, Telegraphen- und Telephonleitungen**, elektrische **Sicherheits-Contacte** für Thüren, Fenster u. Cassen etc. Anlagen von **Sprachrohren**, sowie **Control-Apparate** für Häuser, Fabriken, Bureaux und Villen.

Kostenvoranschläge und Prospective gratis und franco.
 Fahrräder, anerkannt gute Fabrikate, werden gewissenhaft besorgt.
 Reparaturen solid und billig ausgeführt.

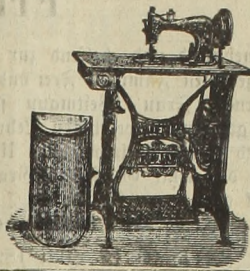


Fahrräder-Fabrik.

Johann Fax in Linz.

Salzburg, Ried, Laibach etc. etc.

Näh-Maschinen-Fabrik.



Man verlange die neuesten Preiscourante.

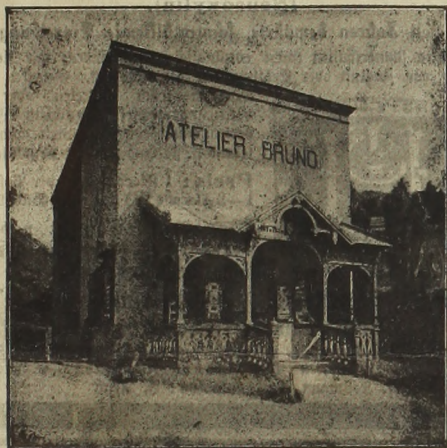
Wichtig für Angelfischer!

144 10-2

Reiher Gluts, echtes Köderöl, einziges Mittel, um alle Gattungen Fische, insbesondere Forellen, Aeschen, Hechte, Barsche, Karpfen, Schleien und Brachsen von der Ferne herbeizulocken und sicher zum Anbiss zu bringen.

Aviso: Reiher Gluts ist kein Geheim- oder Zigeunermittel, auf Aberglaube beruhend, sondern das Resultat langjähriger Beobachtungen der Fische und deren Bitterungsorgane seitens erfahrener Angelfischer und beruht auf Ueberzeugung. Baron Ehrenkreuz, anerkannt als der gründlichste Fachmann, schreibt in seinem bestanerkanntem Werke: Das Ganze der Angelfischerei: Kein Angler soll ohne dasselbe zum Wasser gehen, es erhöht das Vergnügen und den Ertrag, da die Fische durch den Geruch von Weitem herbeigelockt und zum Anbisse gereizt werden.

Reiher Gluts wird vom Gefertigten erzeugt und auf Bestellung gegen vorherige Einsendung des Betrages von fl. 1.20 per Flacon überall hin postfrei expediert. Nur Bestellungen pr. Postnachnahme werden unfrankiert abgehandelt. Fried. Müller, Erzeuger chem. Präparate, Besitzer der k. s. goldenen Verdienstmedaille, Wien IV, Goldgasse 9.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür. Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung. Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse. Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse. Architectur-Aufnahmen, Platinotypien, Malerei etc. Waidhofen an der Ybbs.

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft Carl Blaimschein, PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,

offeriert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Medlers zur bevorstehenden Bauzeit ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:

Handschlag- und Maschinenmauerziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Kaminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Gefsimpsziegel Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Socialität:

Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel

von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung.

Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Bestelziegel für Dampfschornsteine.

Falz-Firstziegel, Verblender.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Aufnahme vom Juni 1894.

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei P. Frötscher

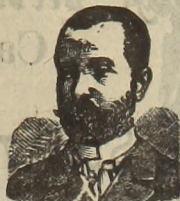
Wien, III./I., Hauptstrasse Nr. 133.

Erfinder der Helleur der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarmuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herr Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Glatze kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.

Jrma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Etage, 2. Stock, Thlr 29.



Aufnahme vom D. zbr. 1894.

Ein Clavier

ist stundenweise zum Ueben zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 145 1-3

Buchenbrennholz

kurz geschnitten, ist in Körben von 10 kr. aufwärts und pr. Meter billigst abzugeben; ferner sind Fourniere für Laubsägearbeiten stets am Lager.

Wilhelm Karger,

Zell a. d. Ybbs, Mühle Nr. 6.

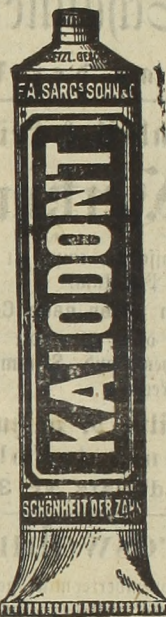
Brochüre gratis und franco über NERFENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,

Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen sowie über alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma usw. nach meiner langjährig, bewährten eigenen Methode ohne Berufsstörung. Brochüren mit Danksagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge. Sprechstunden 8-4 Uhr. 85 52-

D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes (Attest Wien, 8. Juli 1887)



viele MILLIONEN male

erprobt und bewährt, Zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes

Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel

Überall zu haben.

Phönix-Pomade

auf der Ausst. Ung. f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschäd. Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. äppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt die schon b. jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Dose 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.

A. Hoppe

Wien, XIV., Schwefelgasse 12.



Herbabin's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweisvermindernd, sowie die Eszlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. - Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nehriger pharm. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII./I., Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker W. Paul. In Amstetten bei der Apotheker Herrn E. Nagel. In Scheibbs bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn A. Kersch.

Jeden Sonn- und Feiertag
Anstich von Münchener

Franciskaner Leistbräu im Hotel zum goldenen Löwen.



Die weltberühmten

Dürkopp-Fahrräder sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl.,
Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar
1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedal-
gummi 4 Stück 1 fl. 2c.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

Jos. Schanner,

Waidhofen an der Ybbs.

Die Pianoforte-Fabrik & Peih-Anstalt Hözl & Heikmann

Wien, V., Franzensgasse 19, empfiehlt sich dem
P. T. Publikum.

Umtausch von alten gegen neue Claviere.

Claviere werden ganzjährig oder über die Saison zu den
billigsten Preisen ausgeliehen und Stimmungen billigst
berechnet.

Ankunft ertheilt: J. Heikmann,
Waidhofen a. d. Ybbs,
unterer Stadtplatz Nr. 39.

Eine Jahreswohnung

wird vom Oktober- oder Novembertermin gesucht; dieselbe
soll aus 2 Zimmern und Küche bestehen. Zuschriften erbeten
unter A. M. an die Redaktion dieses Blattes. 154 2-2

Reitpferd,

Doppel-Pony, auch zum Fahren geeignet, verlässlich,
nicht zu alt, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerte unter
Preisangabe an meine Adresse: Josef Moser, prakt. Arzt
in Neustadt bei Amstetten. 153 3-2

Privat-Unterricht

(Volks- und Bürgerschule)

für die Ferienmonate. Auskunft in der Redaktion.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System.
Dieselben werden unter Garantie natur-
getreu, zum Kauen vollkommen verwend-
bar, ohne vorher die Wurzeln entfernen
zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerz-
los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-
richtungen werden bestens und billigst in kürzester
Frift ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister,
vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

Dankagung.

Gefertigte sprechen hiemit Allen, welche uns in der
schweren, schmerzlichen Krankheit unseres lieben Sohnes und
Bruders

Fritz

theilnehmend und helfend zur Seite standen, besonders den
hochgeehrten Familien Frei und Böchhader, ferner der hoch-
geborenen Frau Weitmayer für die schöne Kranzspende,
dem gesamten verehrten Lehrkörper sammt dessen Schul-
jugend von Zell, sowie allen Uebrigen, welche unseren lieben
Fritz das letzte Geleite zu Grabe gaben, den tiefgefühltesten
Dank aus.

Die trauernde Familie Steinbach.

Zell, am 17. Juli 1895.

Musikunterricht.

Die Vereinsleitung des hiesigen Musikunterstützungs-
vereines erlaubt sich zur freundlichen Kenntniss zu bringen,
daß Herr Kapellmeister Josef Kliment an dürftige
Knaben unentgeltlichen Unterricht in der Erlernung von
Sprech- und Blechinstrumenten erteilt. Diesbezügliche An-
fragen sind an den Vorstand Herrn Emil Eder, oberer
Stadtplatz, zu errichten.

Ferdinand Schnell,

vormalig E. Dfuer, 974 0-18

☛ fotografische Anstalt ☛ in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspabers Kaufmannsgeschäfte.)

empfehlte sich zur Aufnahme von Portraits, Landschaften und
Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue
Aehnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorg-
fältigste ausgeführt.

10-8 ☛ 10 Gulden ☛

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko
bieten wir auch im kleinsten Ort, sowohl Männern
als Frauen, die sich mit dem gefällig gestatteten Verkaufe
von Loose und Wertpapiere befassen wollen. Anträge sub
„leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

NIEDERLAGE meines echten Feigen- u. Kranzfeigen-Kaffee in den meisten Specerei- und Colonialwaren-Handlungen

Etwas Zusatz von
Echtem Feigen-Kaffee
ANDRE HOER
k.k. Hoflieferant
Salzburg u.
Freilassing
verbessert
jeden
Kaffee.

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
VON
A. Wiletal in Mank.

Tinct. Stomach: comp.
St. - Jakobs - Magentropfen.
Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die
Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend,
etc. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Als ein Haus-
mittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-
Kraft-Elixir (Tinct. chinæ nervonica comp.) —
Schutzmarke † und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl.,
und 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend
bewährt. Nach ärztl. und aml. beglaubigter Vor-
schrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag.
Haupt-Depôt: Altek. k. Feldapothek, Wien, Stefans-
platz Depôts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn.“
Amstetten: Apoth. Ernst Matzke, Haag: Apoth. Vincenz Loh.
Seitenstetten: Ap. Anton Resch, Ybbs: Ap. A. Riedl, Lo-
senstein: Ap. G. Hickmann, Weyer: Ap. Erkerts Witwe.
Windischgarsten: Ap. R. Zeller.

Gegründet 1863.
Weltberühmt
sind die selbst erzeugten preisgekrönten
Handharmonikas
von
Joh. N. Trimmel, Wien,
VII/3 Kaiserstrasse 74.
Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern,
Flöten, Oboen, Mundharmonikas, Vogelwerke etc.
Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unüber-
troffen in Ton, Musik-Albume, Gläser etc. etc.
Kunsterbuch gratis und franco.

Herbabin's aromatische
Gicht - Essenz
(Neueoxylin).
Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung
bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in
Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und
Muskeln frisch auftreten oder bei
Witterungswechsel u. feuchtem Wetter
periodisch wiederkehren. Wirkt auch be-
lebend u. kühlend auf die Muskulatur.
Preis: 1 Flacon 1 fl., per Post für
1-3 Flacons 20 kr., m. f. Emballage.
Nur echt mit neben-
stehender Schutzmarke.
Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/I Kaiserstrasse 78 und 75.
Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Naus
ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: C. Maße,
Schelbs: F. Kollmann, Seitenstetten: A. Resch.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchen-
ungeziefer, Motten, Parasiten auf Hautthieren etc.

Zacherlin
wirkt stauenswerth! Es tödtet — wie kein
zweites Mittel — jederlei Insecten und
wird darum auch in der ganzen Welt als
einzig in seiner Art gerühmt und gesucht.
Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte
Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

Waidhofen: Gottfr. Friesl Ww.	Ottenschlag: Edward Riether.
„ M. Medwenitsch	St. Peter: Clemens Klein.
„ Reichenspabers Wt.	Seitenstetten: Leop. Rauchegger.
„ Reichels Ww.	„ Ernst Sternbauer.
„ Josef Wafel.	„ Ludw. Stadlbauer.
Aschbach: Alois Hofinger.	Ulmerfeld: Jos. Ginterdorfer.
„ Stefan Langmann.	„ Prop. Hermüller.
„ Leop. Theierlauf.	„ Sigmund Wafel.
Blindenmarkt: J. Wülthausen.	„ S. Obstmeier.
Gostling: Josef Berger.	„ W. Sternbauer.
„ Karl Griesler.	Ybbs: A. Riedl, Apotheker.
„ Johann Schrag.	Ybbsitz: J. Windischbauer.
Haag: Georg Bergl.	Weyer: Maria Bader.
„ A. Weiß.	Zell: D. Reppn.